

Internationale Formate an der Musikwoche Braunwald

Neben einem jungen, internationalen Ensemble treten zu Beginn der Woche auch zwei Jungtalente und eines der aufsehenerregendsten Formate der Kammermusikwelt auf: das Gringolts Quartett.



Ansteckende Herzenslust: Das Ensemble Giraud präsentiert den Liederzyklus «Pierrot Lunaire».

Bild Michael Eidenbenz

von Swantje Kammerecker und Michael Eidenbenz

Das Gringolts Quartett ist momentan eine der aufsehenerregendsten Formationen in der Kammermusikwelt. Weltweit macht es Furore, nicht zuletzt durch seine Interpretationen der Streichquartette von Arnold Schönberg.

Am Montagabend war es in Braunwald und hat gezeigt, welche atemberaubende Wirkung solch Können des Zusammenspiels haben kann. Die Beherrschung der Klangcharaktere in jeder gewünschten Intensität, perfekte Intonation, eine traumwandlerisch sichere Koordination, eine Präzision des Ausdrucks und der gestalterischen Gedanken und eine überwältigende klangliche Schönheit waren die Beigaben für einen begeisternden Streichquartettabend.

Beethovens «Harfenquartett» bot schon reichlich konzentrierte Hör-Nahrung, erst recht aber wurde Schönbergs zweites Streichquartett zum Ereignis. Zu den Streichinstrumenten trat hier noch die Stimme von Malin Hartelius, und die «Luft von anderem Planeten», die der berühmte gesungene Text beschwört, schien geradezu real zu werden in der zunehmenden Auflösung und Verflüchtigung der harmonischen Tonalität: Schönbergs epochales Werk in intensiver Vergegenwärtigung, als ob es nicht über hundert Jahre alt wäre, sondern noch immer aufregend neu und Seele wie Intellekt gleichermaßen unmittelbar packend.

Enthusiastische Würdigung ist nicht einfach Schwärmerei

Es ist nicht einfach Schwärmerei, wenn aussergewöhnliche interpretatorische Leistungen enthusiastisch gewürdigt werden. Sondern es ist

«Schönbergs Musik ist längst kein neutönerisches Schreckgespenst mehr, sondern anregende grosse Kunst.»

auch die Beobachtung, dass die Aufführung alter, wertvoller und anspruchsvoller Musik sich erst wirklich rechtfertigt durch das adäquate Niveau des Spiels. Man muss sehr gut sein, um der Aufführung dieser alten klassischen Stücke wirklich Sinn zu geben.

Das gilt auch für die Jugend am Anfang ihrer Karriere. Die Flötistin Janine Allenspach und die Pianistin Daniela Baumann bestritten die Matinee am Montag. Die beiden beginnen gerade ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste und wurden im Sinne der Nachwuchs-

förderung eingeladen, welche die Musikwoche sich seit je auf ihre Fahnen schreibt. Auch sie zeigten in ihrem stilistisch abwechslungsreichen Programm einen charmanten und absolut professionellen Auftritt.

Bizarre Facetten und groteske Komik am Nachmittag

Und das Nachmittagskonzert schliesslich widmete sich ebenfalls Schönberg. Nun war es der expressionistische Liederzyklus «Pierrot Lunaire», den das junge Ensemble Giraud unter der Leitung von Sergey Simakov fulminant präsentierte. Olga

Onana Ebodé gab den wilden Gedichten ihre Stimme in all den bizarren Facetten, die sie zwischen grotesker Komik, bleicher Poesie und schauderndem Erschrecken aufweisen.

Und das international zusammengewürfelte Ensemble spielte mit einer Herzenslust, die ansteckend wirkte. Das Publikum der Musikwoche zeigte sich jedenfalls begeistert. Schönbergs Musik ist längst kein neutönerisches Schreckgespenst mehr, sondern anregende grosse Kunst, für die sich, wenn sie so exzellent dargeboten wird, der Weg ins hinterste Glarnerland allemal lohnt.

Bild des Tages: Kontraste im Landesplattenberg



Das Musikwochen-Publikum im Landesplattenberg erlebt am Dienstag ein temperamentvolles Programm mit vielen Kontrasten. Matthias Müller und Srđjan Vukasinovic zeigen, wie man gute Weltmusik macht: Arrangements aus Rossinis Oper «Rigoletto», heisse Tango-Rhythmen, kunstvolle slawische Volksmusik, aber auch Experimentelles gibt es zu hören.

Bild Swantje Kammerecker

Glarner SP diskutiert trotz Einigkeit

Die SP des Kantons Glarus ist für die Initiativen «AHVplus» und grüne Wirtschaft, beim Nachrichtendienstgesetz beschliesst sie Stimmfreigabe.

Die SP traf sich am Freitag, 2. September, zu ihrer Parteiversammlung, um die Parolen für die Abstimmung vom 25. September zu fassen. Die Versammlung diskutierte trotz grundsätzlicher Einigkeit über die Parolenfassung ausgiebig zu den verschiedenen Vorlagen.

Gastreferentin Regula N. Keller, Landrätin und Co-Präsidentin der Grünen, präsentierte die Volksinitiative «Grüne Wirtschaft» und beantragte die Ja-Parole. Nach kurzer Diskussion folgte die Parteiversammlung einstimmig dem Antrag. Ausschlaggebend war, dass der ökologische Fussabdruck von Herr und Frau Schweizer und Schweizerin viel zu hoch sei. Zudem müsse langfristig ein Umdenken stattfinden, um den Planeten zu erhalten.

Stärkung der AHV

Andrea-Ursula Leuzinger, Gewerkschafterin, präsentierte die Volksinitiative «AHVplus» und beantragte die Ja-Parole. Verschiedene Mitglieder betonten in der Diskussion die Wichtigkeit dieser Volksinitiative. Es sei nun an der Zeit, die AHV zu stärken, zumal Mieten und Krankenkassenprämien stiegen. Es wurde argumentiert, dass die AHV im Gegensatz zur 2. Säule sicher und effizient sei und nur mit einer Stärkung der AHV die Rentenverluste ausgeglichen werden könnten. Insbesondere Frauen würden von einer starken AHV profitieren. Die Versammlung beschloss einstimmig die Ja-Parole.

Umstritten war die einzige Referendumsvorlage zum Nachrichtendienstgesetz. Hannes Scherrer, Vertreter der Jus, präsentierte die Vorlage und beantragte der Parteiversammlung ein Nein. Er begründete dies damit, dass die neuen Befugnisse die Privatsphäre gefährden und die Gesetzesänderungen nicht mehr Sicherheit bringen würden. Aus den Reihen der Mitglieder wurde hingegen ein Antrag auf Stimmfreigabe gestellt, da der Nachrichtendienst Mittel benötige, welche der heutigen Bedrohung auch gerecht würden. Die Versammlung beschloss mit einem knappen Mehr die Stimmfreigabe. (eing)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Somedia, Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):

79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294

Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite 157 000 Leser (MACH-Basic 2016-1)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,

Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40

E-Mail: Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@

suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe

© Somedia